



Pressekonferenz

Konjunkturmfrage Herbst 2023

Berlin, November 2023



Limitierende Faktoren für die Bauwirtschaft

- Bürokratie und mangelnde Leistungsfähigkeit der Behörden
 - Nach wie vor dauern Genehmigungen zu lang
 - Keine einheitliche Bearbeitung von Anträgen in den Bezirken → Nachweisanforderungen unterschiedlich
 - Nach wie vor zu wenig Personal in den Berliner Genehmigungsbehörden → der demografische Wandel beginnt auch in Brandenburg sich in den Behörden auszuwirken
- Keine Ausgleichsfunktion durch Steigerung der staatlichen Auftragsvergabe
- Weitere Verkomplizierung der öffentlichen Auftragsvergabe
 - Einführung der Tariftreue
 - Rückgang der Unternehmen, die sich hauptsächlich um öffentliche Aufträge bewerben von 30 Prozent in 2019 auf rund 20 Prozent in 2022



Limitierende Faktoren für die Bauwirtschaft

- Hohe Material- und Energiepreise
- Steigerungen der Baukreditzinsen
- Politisch motivierte Kosten für Bauwirtschaft steigen weiter
 - GEG-Novelle – Hin- und Her im politischen Raum verunsichert Bauherren
 - Keine ausreichende Planung, wie die dafür notwendigen Anforderungen (mindestens Verdopplung der Erzeugung von Elektroenergie sowie Verdopplung der Netzkapazitäten bis 2035)
- Ungeklärte Förderung für das energieeffiziente Bauen ab 2024
 - Große Zurückhaltung bei den Bauherren beim Ausschreiben neuer Projekte
 - Die Baugenehmigungen sind in den ersten neun Monaten 2023 in Berlin um ca. 20 Prozent und in Brandenburg um rund 25 Prozent im Vergleich zu 2022 zurückgegangen



Limitierende Faktoren für die Bauwirtschaft

- Fachkräftemangel
 - Kaum Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt
 - Hoher Anteil an Fachkräften über 55 Jahren in den Betrieben
 - Rund 150 offene betriebliche Lehrstellen in Berlin und in Brandenburg
rund 230 offene betriebliche Lehrstellen im Bauhauptgewerbe laut
Lehrstellenbörse der Agentur für Arbeit
- Erfreulich
 - Unternehmer halten Mitarbeiter
 - Nach wie vor hohe Ausbildungsbereitschaft der kleinen und
mittelständischen Unternehmen
 - rund 50 Prozent der Firmen bilden aus



Ausblick angesichts der limitierenden Faktoren nicht allzu gut

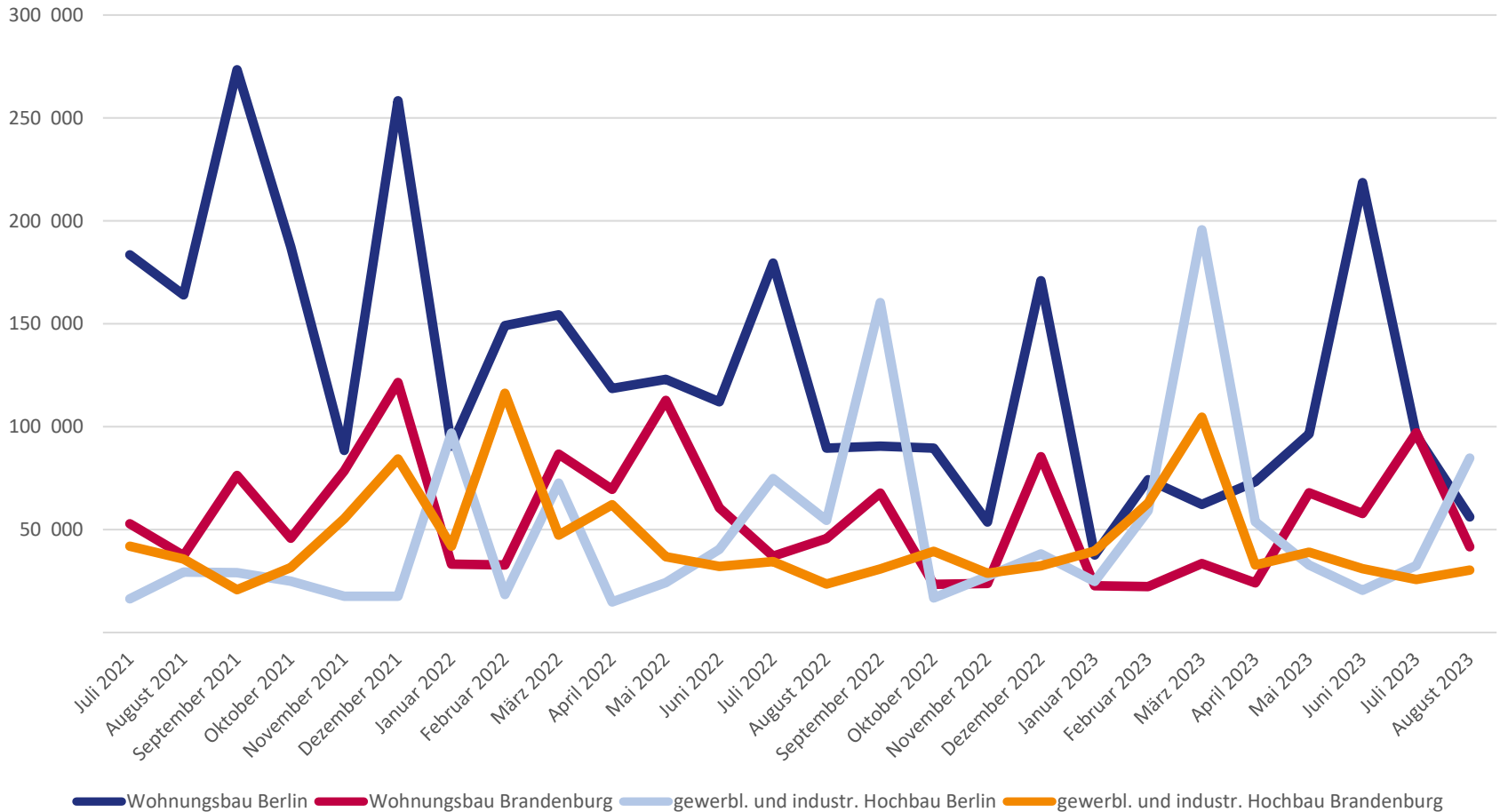
- Fehlendes konsequentes Handeln von Politik und Verwaltung bei der Eindämmung der Energiepreise
- Angespannte Finanzlage der öffentlichen Auftraggeber
- Auswirkungen der Preis- und Zinssteigerungen auf Investitionsentscheidungen der Bauherren
- Gipfel im Kanzleramt → wichtig und richtig aber zu wenig ambitioniert, um Anreize für das Bauen zu setzen

Nach wie vor gilt

- Ungebrochener Bedarf an neuen Wohnungen in Berlin
- Dringend notwendige Ertüchtigung der Infrastruktur in Berlin und Brandenburg
- Wachstumskerne in Brandenburg rund um Tesla, Lausitz und BER

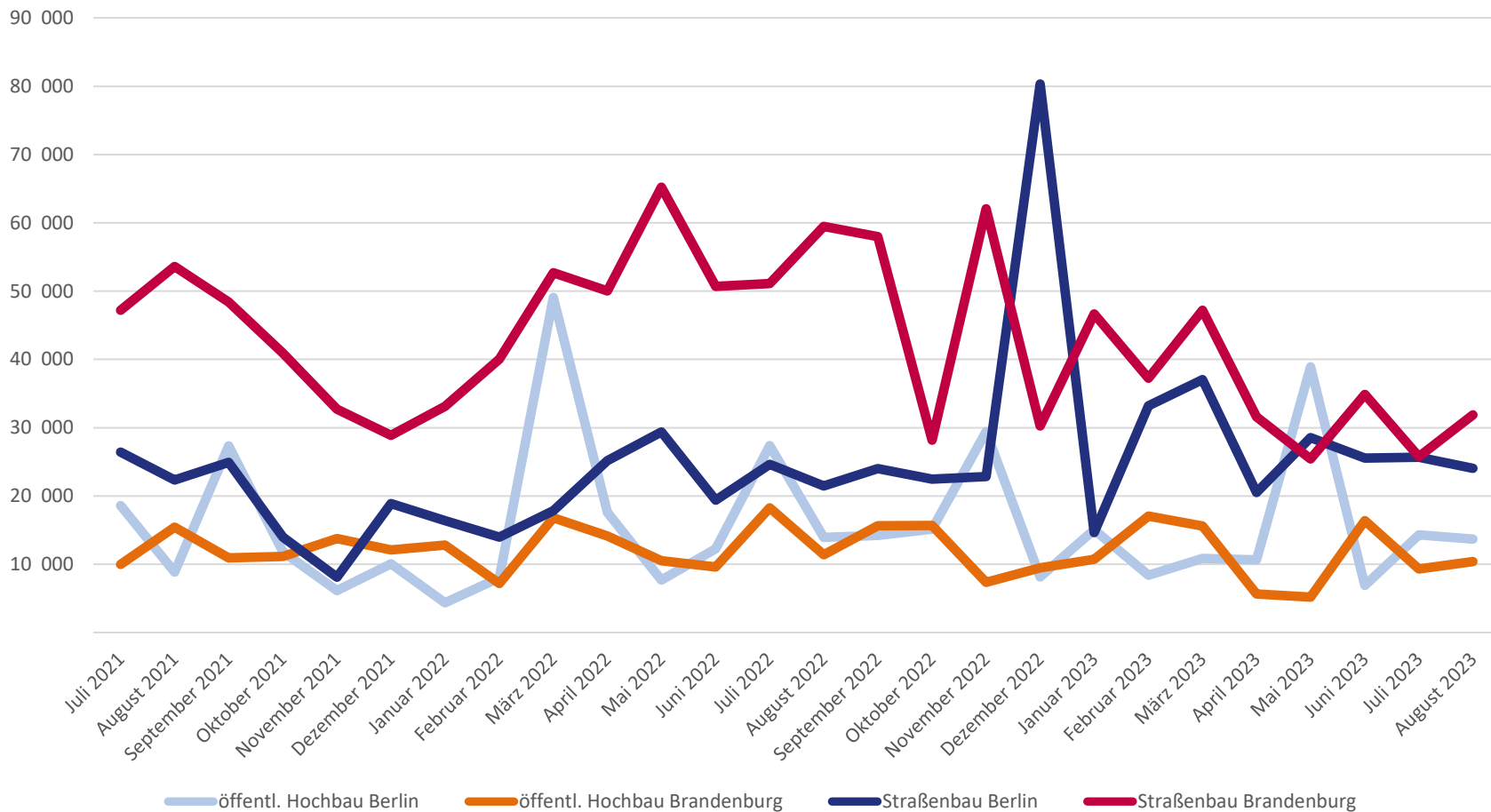


Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in Berlin und Brandenburg (in 1.000 Euro, nicht preisbereinigt, Quelle Statistisches Landesamt Bln-Brb)





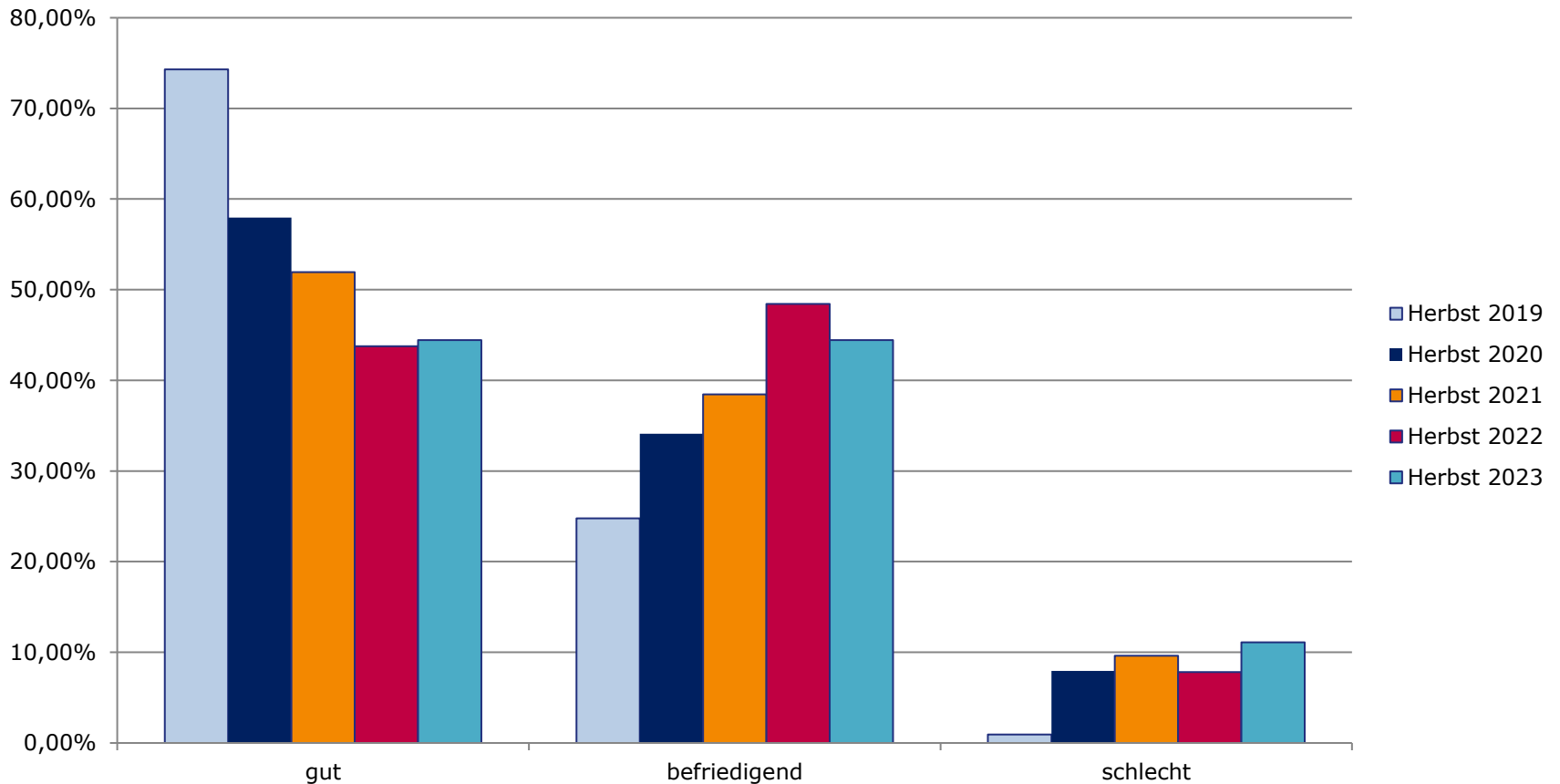
Auftragseingänge Bauhauptgewerbe öffentliche Investitionen (in 1.000 Euro, nicht breisbereinigt; Quelle Statistisches Landesamt Berlin/Brandenburg)





Geschäftslage trübt sich weiter ein

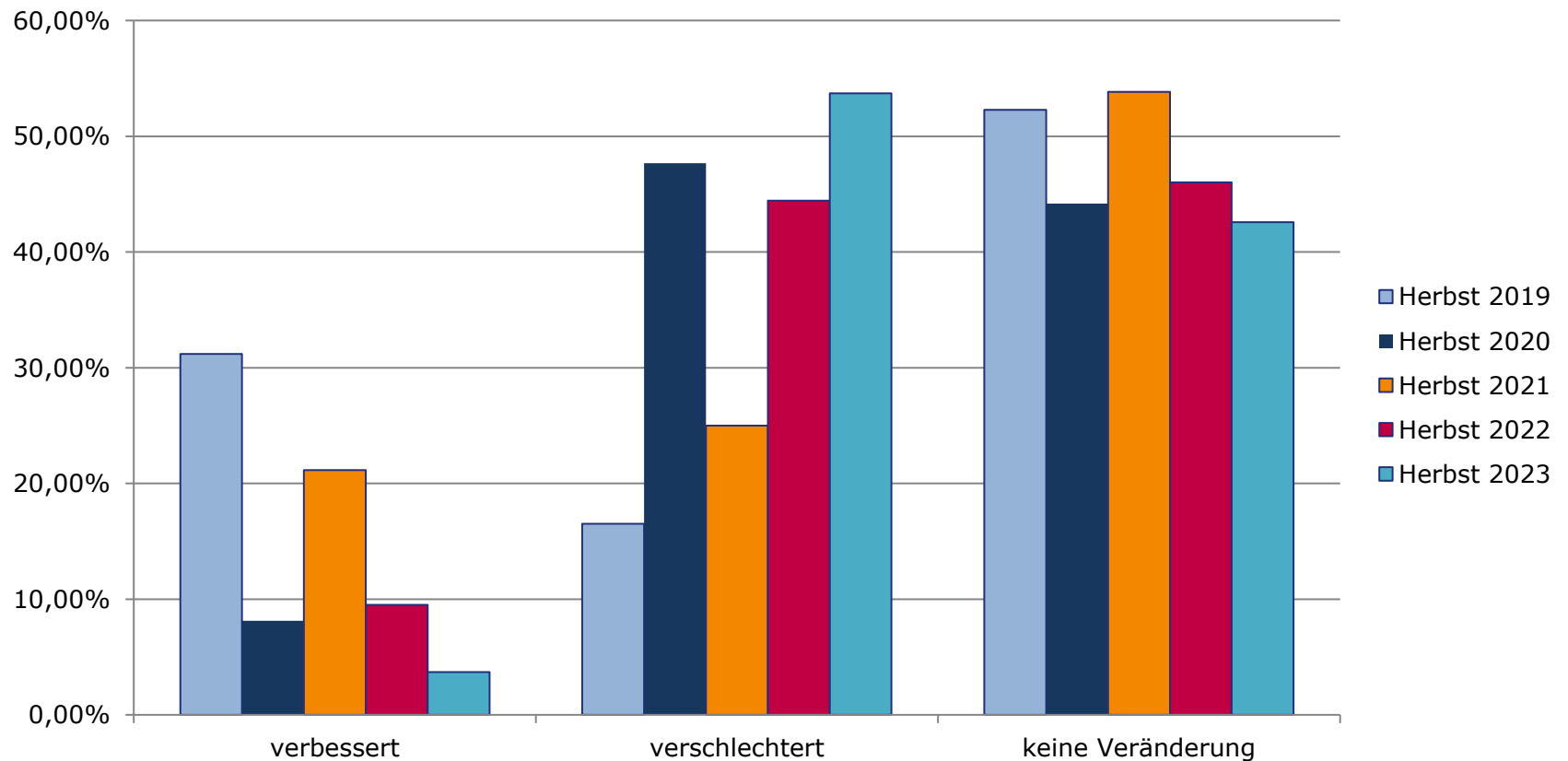
Wie schätzen Sie Ihre derzeitige Geschäftslage ein?





Auftragseingänge weiter im Sinkflug

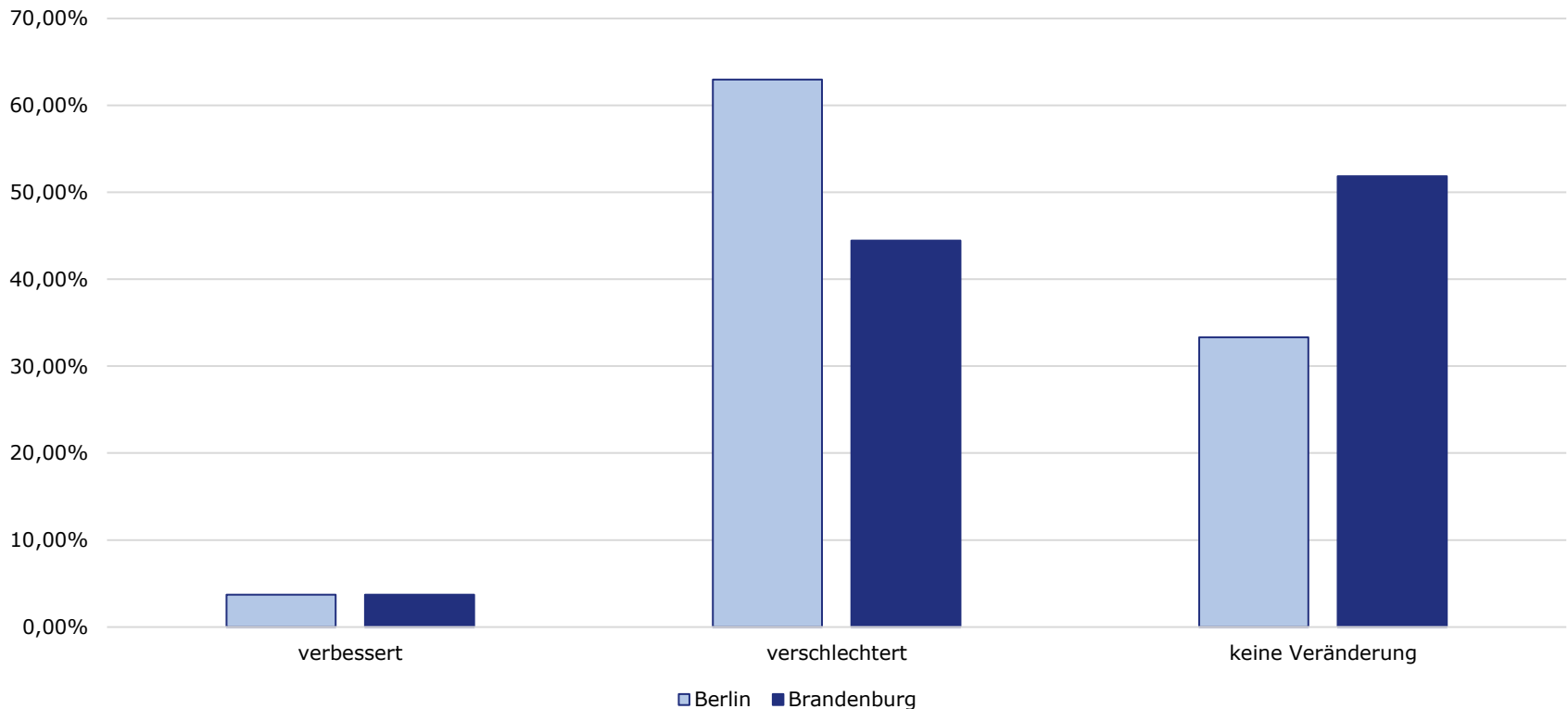
Wie hat sich Ihr Auftragseingang seit Jahresbeginn im Vergleich zum Vorjahr verändert?





Auftragsrückgang in Berlin stärker als in Brandenburg

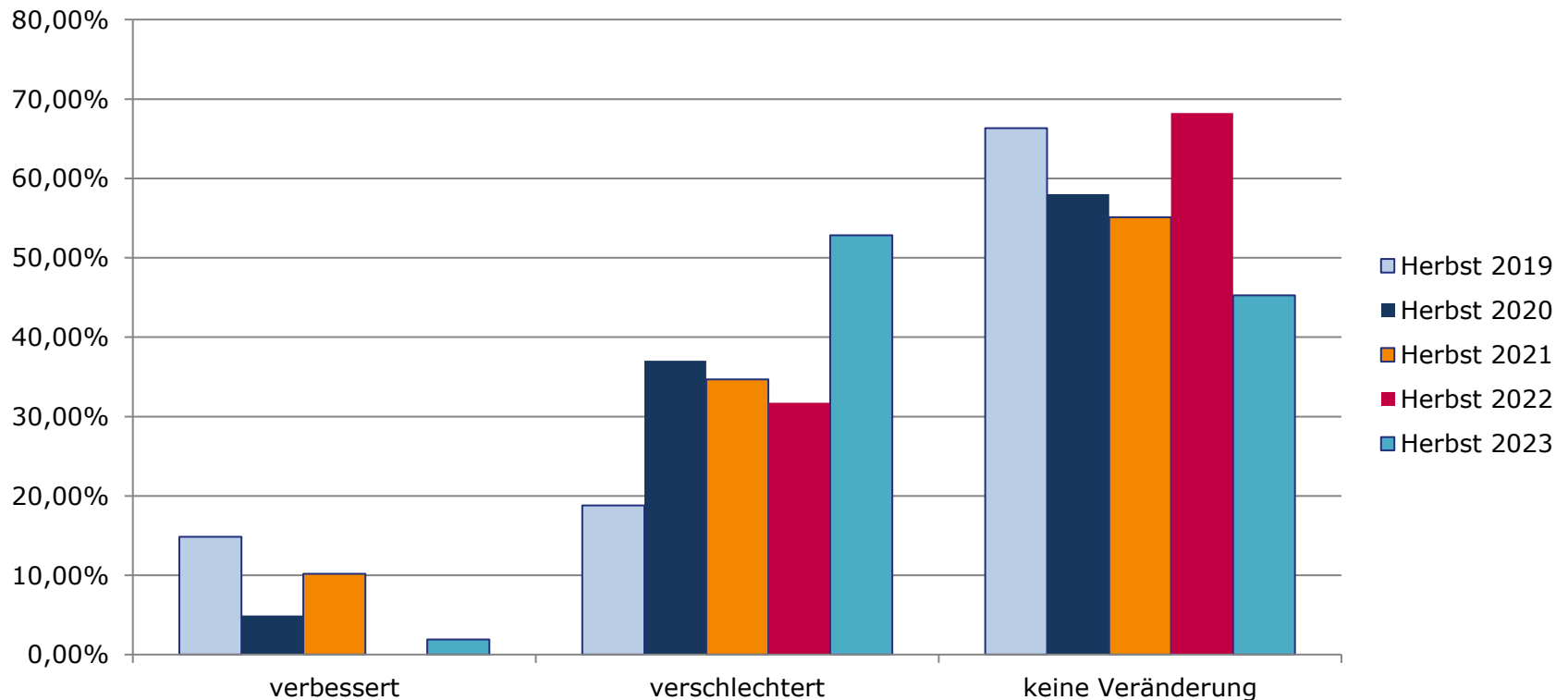
Wie hat sich Ihr Auftragseingang seit Jahresbeginn im Vergleich zum Vorjahr verändert?





Öffentliche Hand investiert nicht antizyklisch

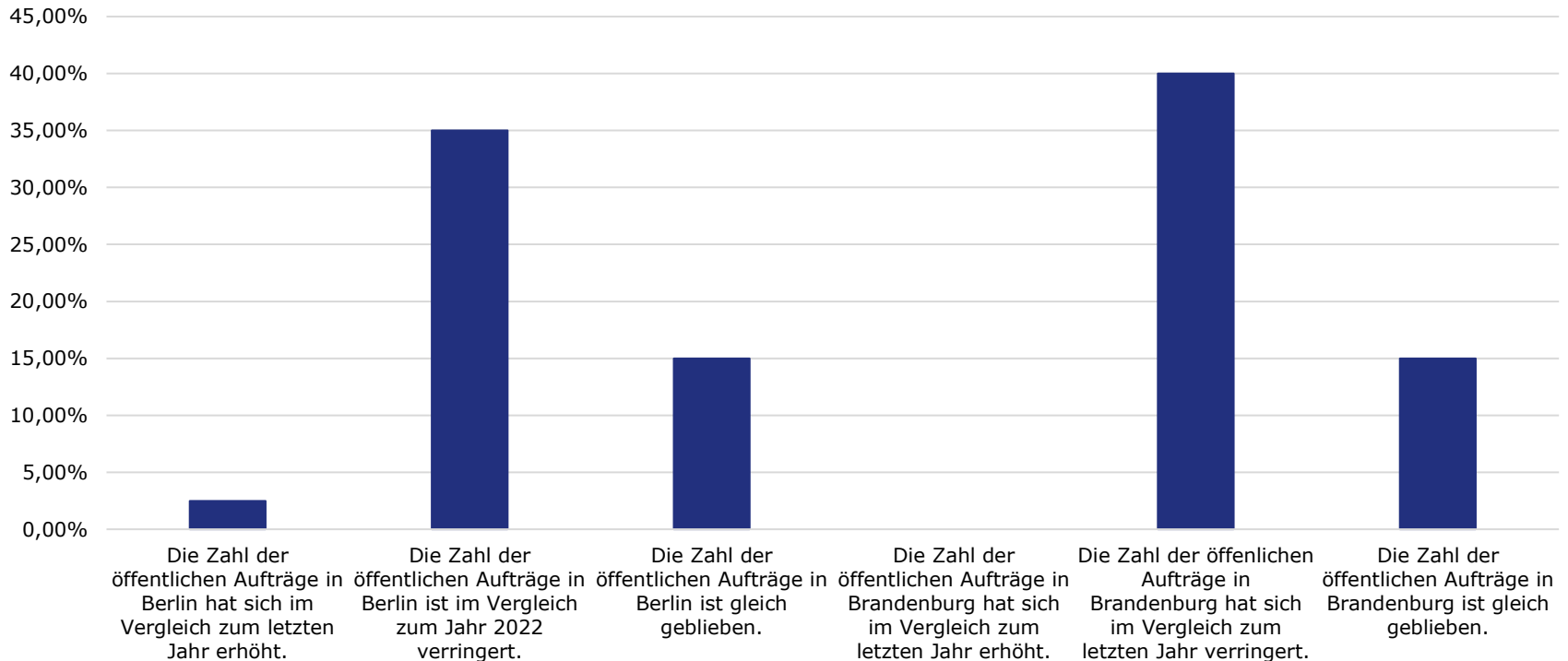
Wie haben sich speziell die öffentlichen Aufträge in Ihrem Bereich seit Jahresbeginn im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?





Zu wenige Investitionen der öffentlichen Hand in beiden Bundesländern

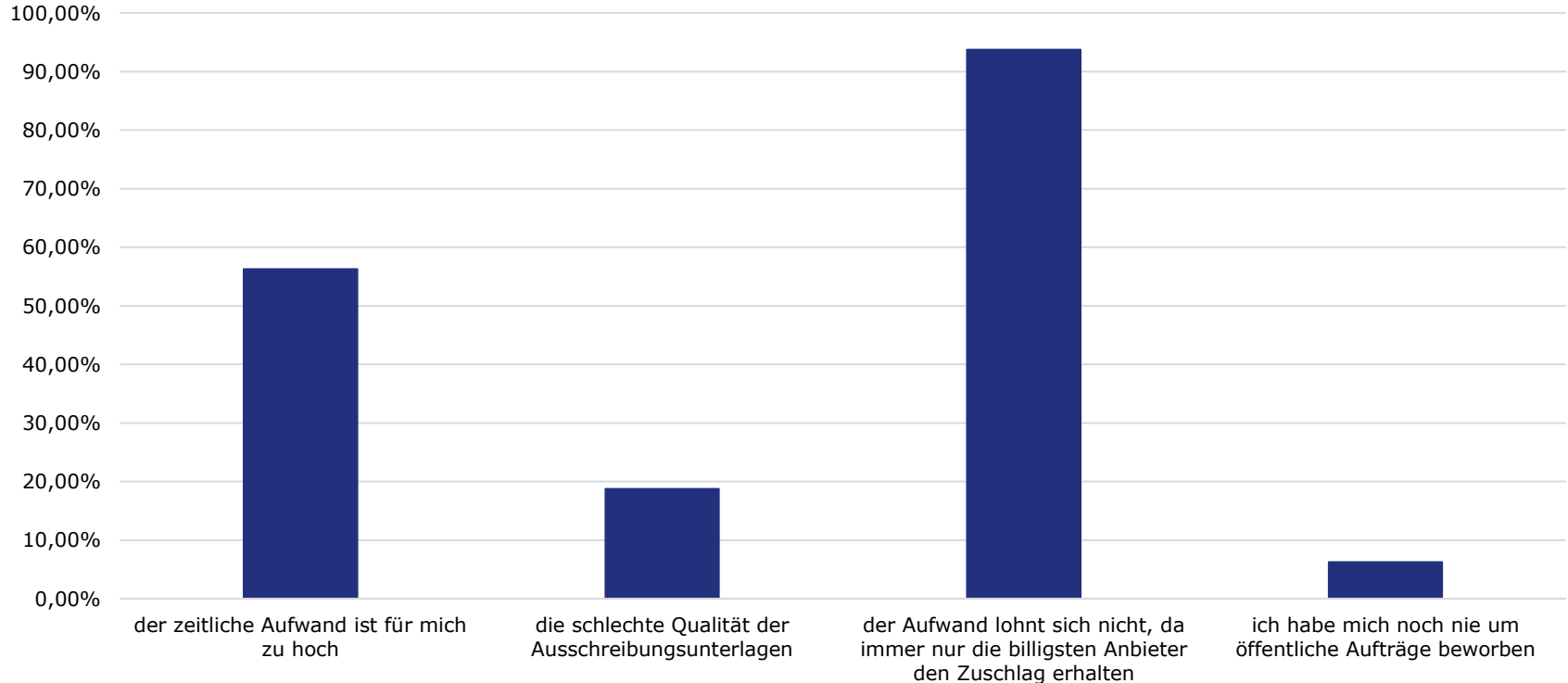
Wenn Sie sich um öffentliche Aufträge bewerben - wie hat sich die Zahl der Aufträge im Vergleich zu 2022 entwickelt?
(Mehrfachnennungen möglich)





Zuschlag erhalten die billigsten und nicht die wirtschaftlichsten Anbieter

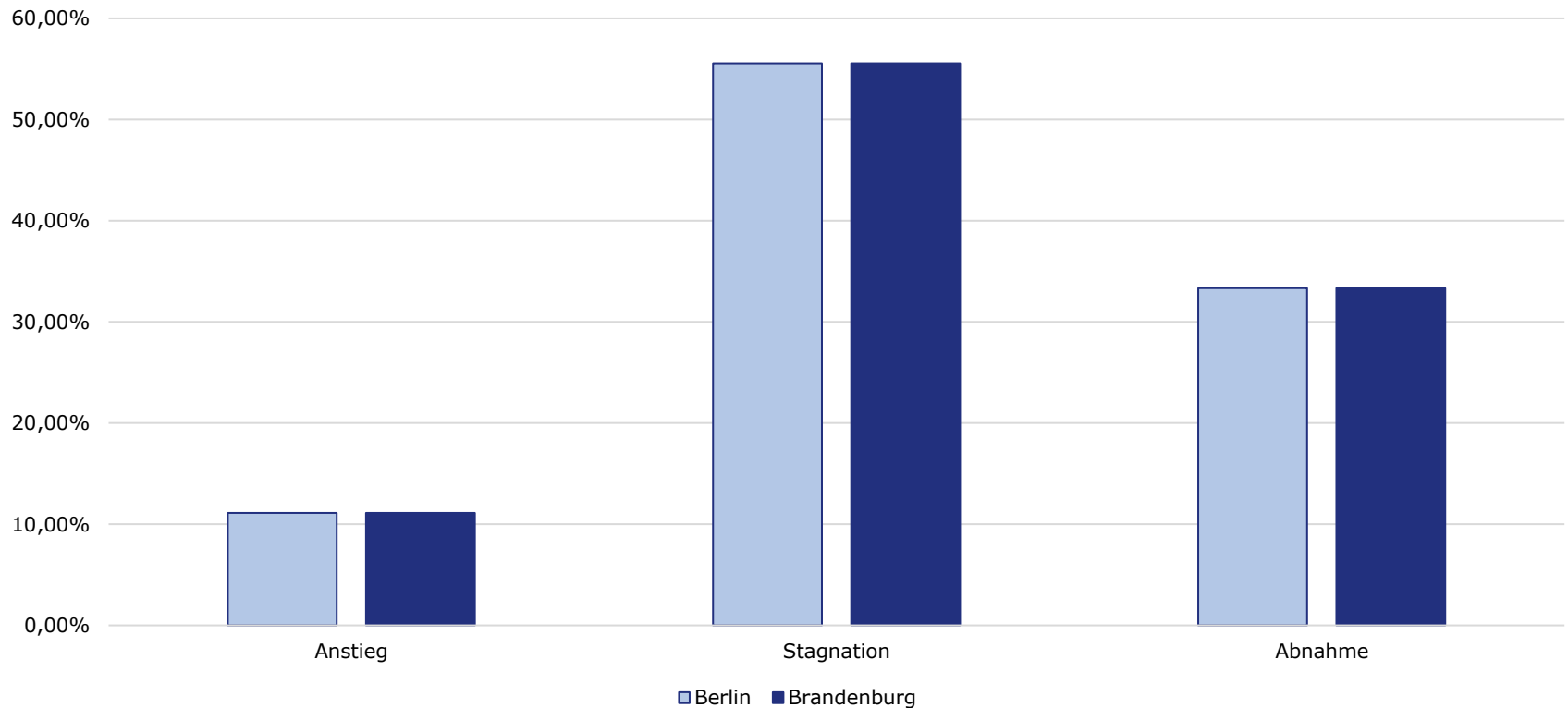
Wenn Sie sich nicht um öffentliche Aufträge bewerben - was sind die Gründe dafür? (Mehrfachnennungen möglich)





Umsatzerwartungen nehmen in beiden Bundesländern ab

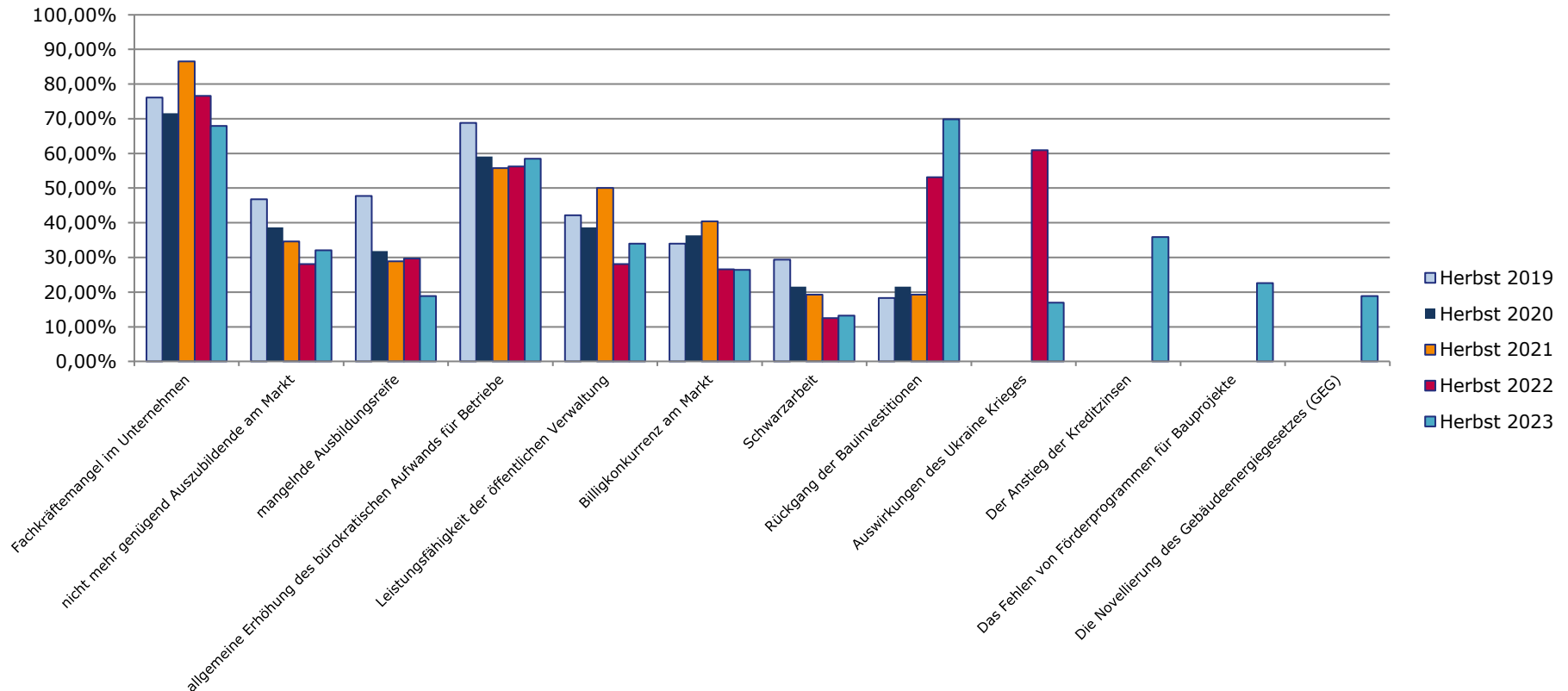
Welche Umsatzentwicklung erwarten Sie bis zum Jahresende
im Vergleich zum Vorjahr?





Fachkräftemangel, Bürokratie und Rückgang der Bauinvestitionen größte Probleme

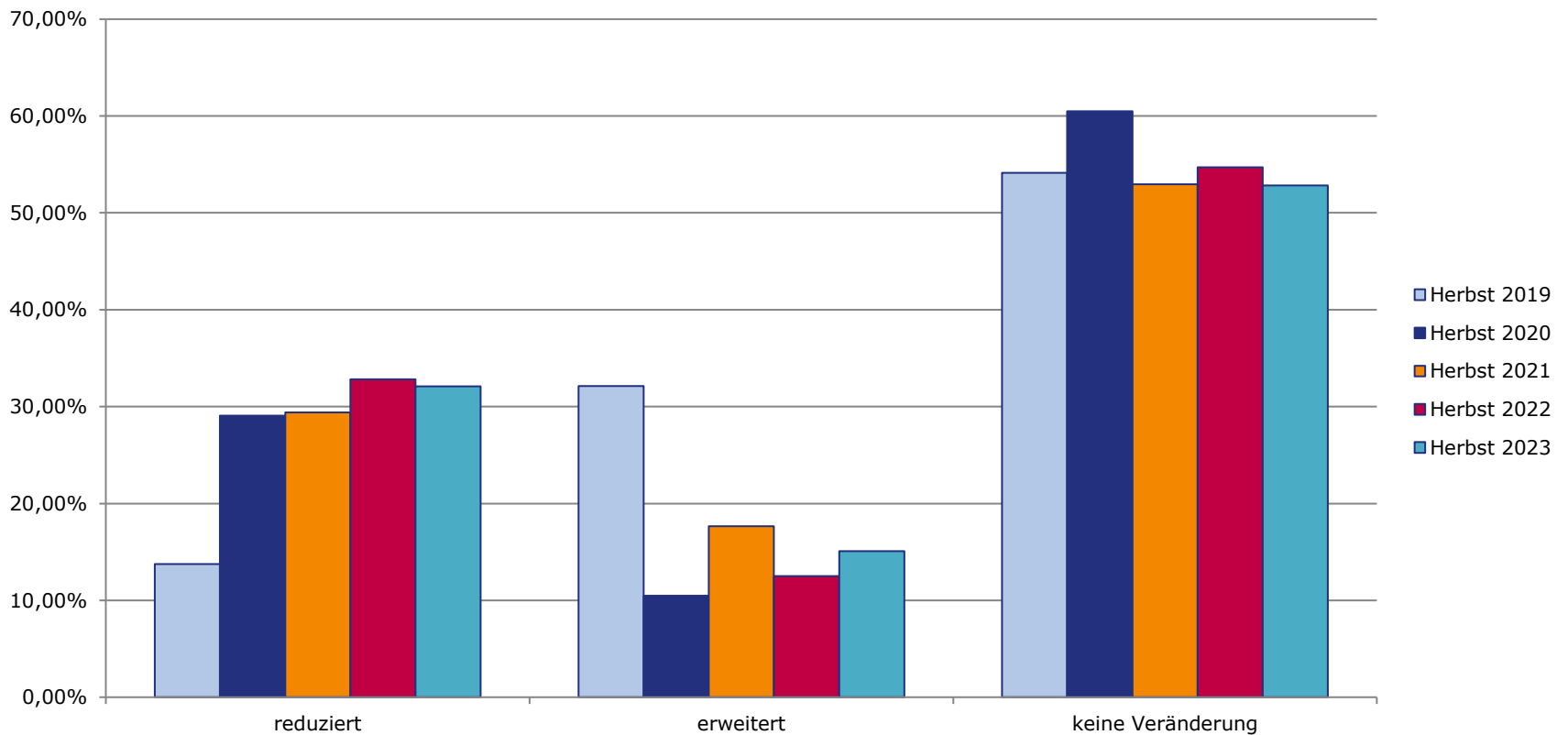
Was sind aus Ihrer Sicht die drei größten Probleme, die die Bauwirtschaft am stärksten belasten? (Mehrfachnennungen möglich)





Mitarbeiterzahl reduziert sich – jedoch...

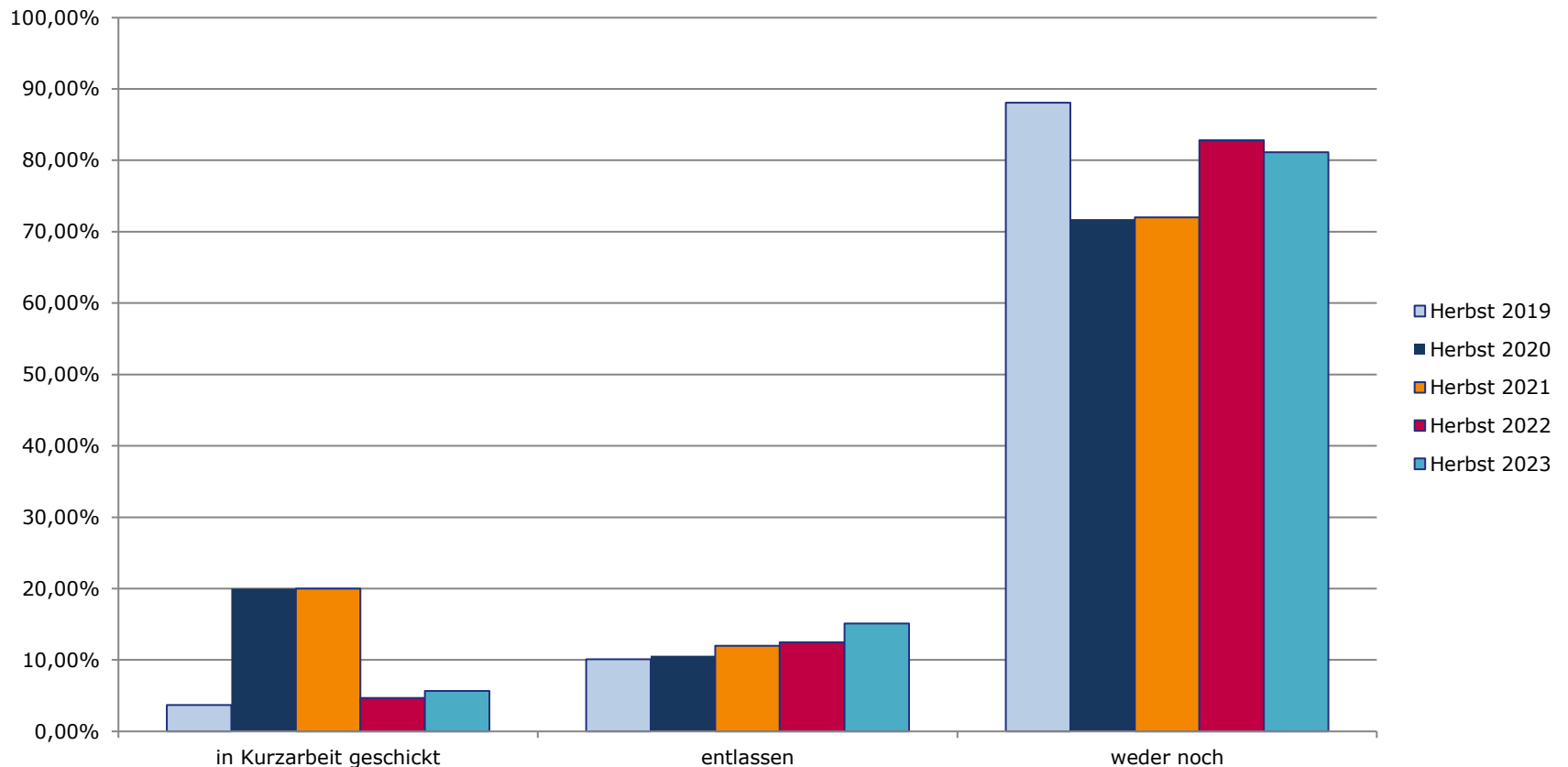
Wie hat sich die Anzahl Ihrer Mitarbeiter seit Jahresbeginn entwickelt?





...sind Abgänge eher altersbedingt

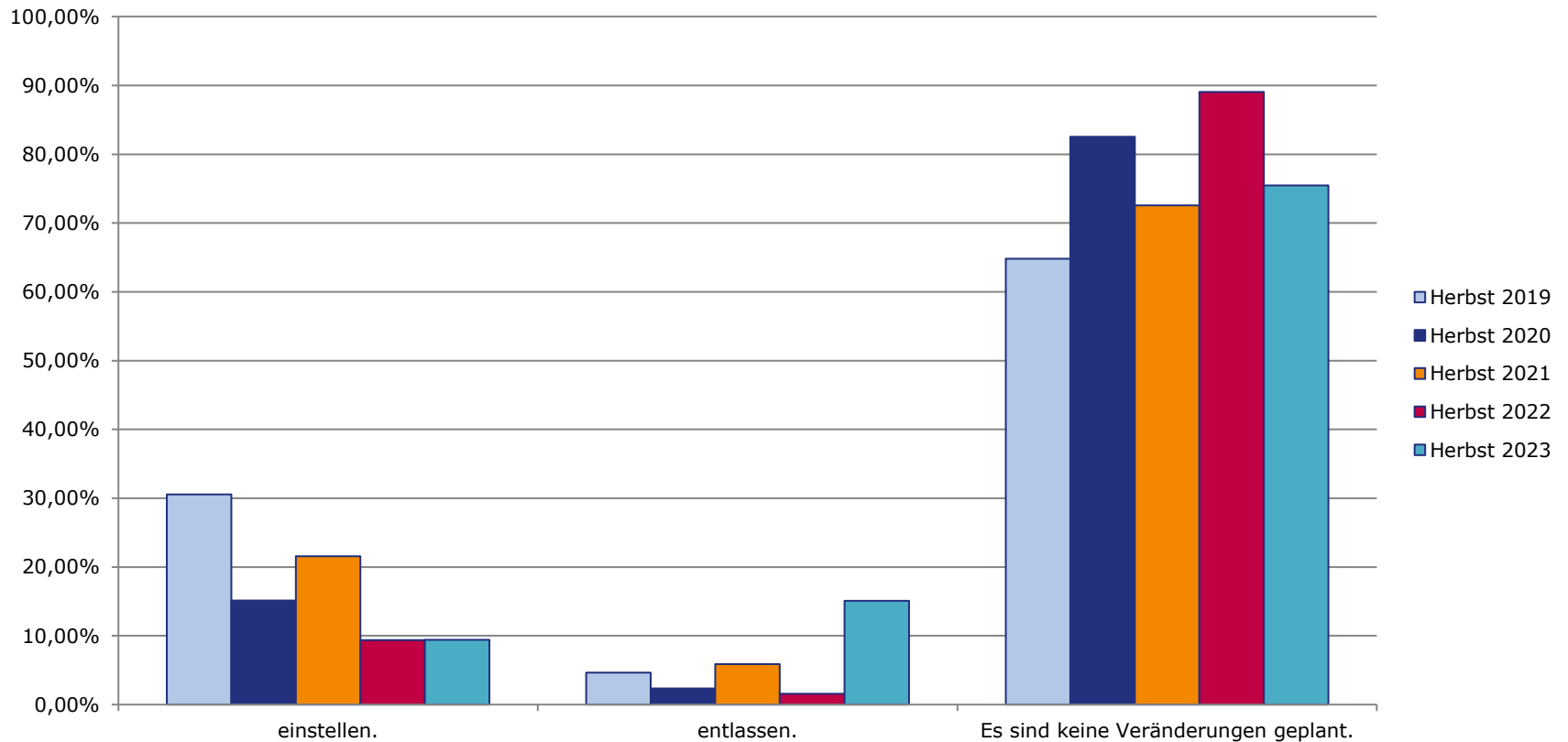
Haben Sie Mitarbeiter im letzten halben Jahr in Kurzarbeit geschickt oder entlassen? (Mehrfachnennungen möglich)





Unternehmer halten Mitarbeiter so gut es geht

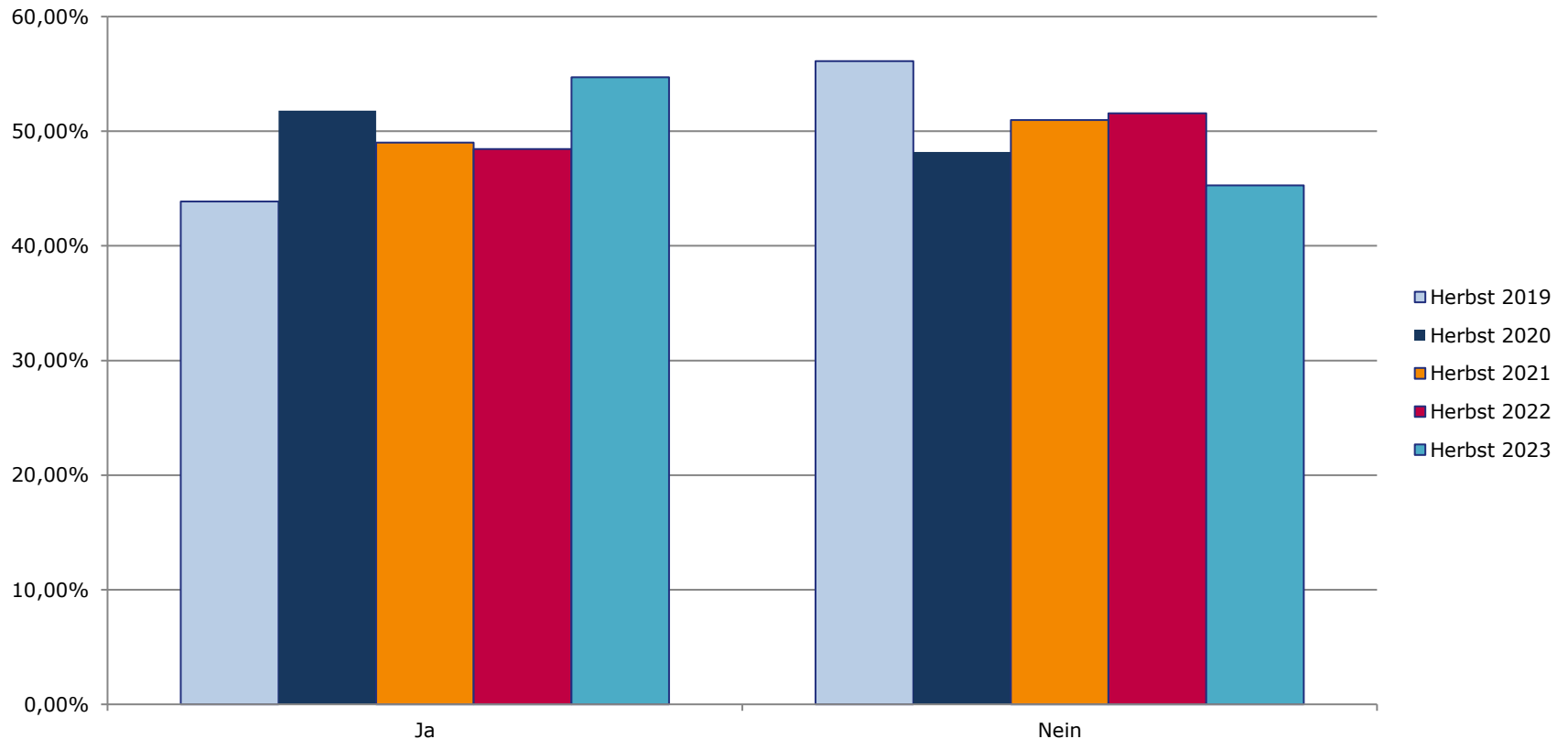
Sie werden voraussichtlich bis Jahresende Mitarbeiter





Trotz der Situation bilden kleine und mittelständische Unternehmen aus

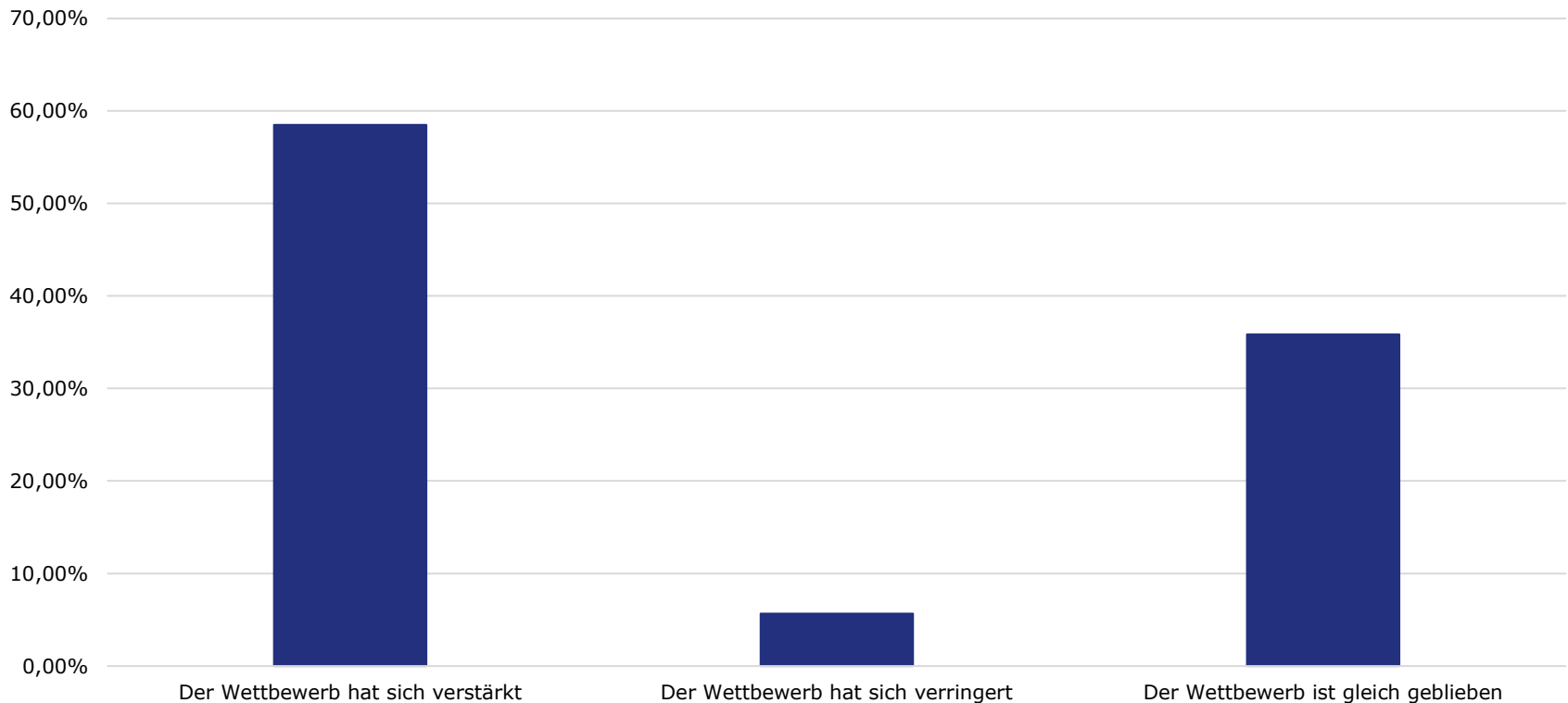
Bilden Sie derzeit Fachkräfte / Lehrlinge aus?





Die Verringerung der Aufträge führt zur Wettbewerbsverschärfung

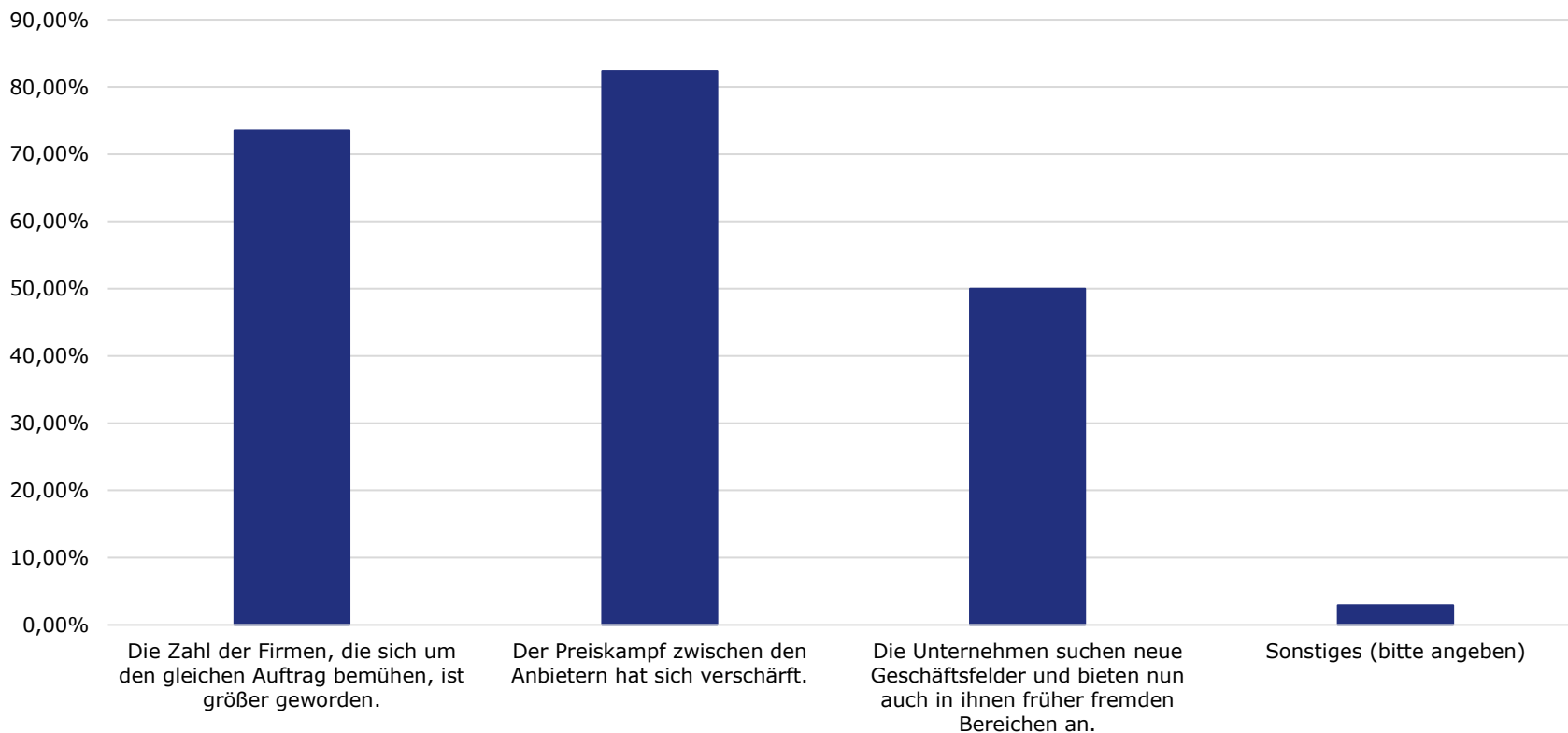
Wie hat sich der Wettbewerb um Aufträge (öffentliche und private) aus Ihrer Sicht entwickelt?





Der Preiskampf hat begonnen

Wenn Sie angegeben haben, dass sich der Wettbewerb verstärkt hat - wie macht sich das aus Ihrer Sicht bemerkbar?
(Mehrfachnennungen möglich)





Ableitung von Forderungen

- Einführung eines Belastungsmoratoriums für die Bauwirtschaft
 - Keine weiteren politisch motivierten Gesetzesverschärfungen bzw. Rücknahme
 - z.B. Dachbegrünungspflicht in Berliner Bauordnungsnovelle
 - z.B. Mobilitätsgesetz Brandenburg wird in aktueller Fassung innerörtlichen Wirtschaftsverkehr einschränken
- Vereinfachung und Synchronisierung der Bauordnungen in Berlin und Brandenburg
 - Sind mit den diesjährigen Novellen weiter auseinandergedriftet (z.B. Dachbegrünungspflicht in Berlin, keine Solarpflicht in Brandenburg für Wohnhäuser)
 - Wegfall der Pflicht für Erschütterungsschutzgutachten in Brandenburg



Ableitung von Forderungen

- Vereinfachung der öffentlichen Auftragsvergabe
 - Streichung aller vergabefremden Kriterien aus dem Vergaberecht
 - ILO-Kernarbeitsnorm (keine einheitlichen Prüfkriterien/-standards vorhanden)
 - Bezuschlagung des wirtschaftlichsten Angebotes
 - Tariftreue → wenn beibehalten, dann Gültigkeit für alle öffentlichen Auftraggeber
 - Mehr Transparenz in der Vergabe
 - Einführung Unterschwellenvergaberechtsschutz analog zu Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt oder Rheinland-Pfalz
- Einführung von Bearbeitungsfristen und Erlaubnisfiktionen bei Genehmigungsverfahren
 - Einführung von allgemeinverbindlichen Bearbeitungsfristen bei der Baugenehmigung
 - Einführung von Fristen und Genehmigungsfiktionen bei der Sondernutzung Straßenland
 - Einführung Bearbeitungsfristen bei Straßenverkehrsrechtlicher Anordnung (Bundesratsinitiative)



Ableitung von Forderungen

- Durchgehende Digitalisierung aller baurelevanten Verwaltungsprozesse
 - Einführung einer übergreifenden Bauflächendatenbank mit Zugriff für Verwaltungen und Bauherren (Zusammenfassung WoFIS, GeFIS und SoFIS)
 - Tatsächliche Digitalisierung aller Genehmigungsverfahren mit mehr Transparenz für den Antragsteller
 - Digitalisierung des Bauplanungsprozesses und Verkürzung der Erstellungsfristen für Baupläne
 - aktuell zwischen fünf und acht Jahren in Berlin
 - Zum Vergleich: Hamburg benötigt 1,5 Jahre im Schnitt
- Auflegen eines neuen verlässlichen umfassenden Förderprogramms für das Bauen auf Bundesebene – analog zum gestrichenen KfW-Programm



Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit